

LEMBIT VABA (Saku)

ÜBER EINE MÖGLICHE BALTISCHE HERKUNFT
VON EST. *varn*, FI. *vaarna*

Abstract. On the Possible Baltic Origin of Est *varn*, Fin *vaarna*

The article discusses the possible Baltic or Slavic origin of Est *varn* 'peg, hook or a piece of furniture equipped with hooks for hanging clothes etc, which is attached to the wall, wall peg', Vot *varna* 'wooden nail (in the wall); long stick, vertical support (at both sides of the load); (protruding) end of the shaft connecting the wheel pairs of a wagon, peg', Fin *vaarna* 'wooden peg; tenon joining the vertical boards of a wooden vessel etc.', Ing *värnikke* 'embroidered cloth attached to the window-frame and hung in front of the icon, curtain', Kar *voarna* etc '(clothes-) peg, tenon', Lude *vuarnu* etc 'hanging nail or ~ hook', Veps *varn* 'wall peg' on the background of such dubious cases of borrowing as Est *pard*, Fin *parta* etc 'beard' and Est *varblane*, Fin *varpunen* etc 'sparrow'. The assumed Baltic source is **varnā* (cf. Lat *vārna* 'grooved block of wood for rope plaiting; beekeeper's three-pronged hollow block of birch'). The possible Slavic source word is Proto-Slav **vorna* (cf. e.g. Rus dial. *воронá* 'opening under the steering boot', *ворóнка* 'funnel, hopper', *воронéц* 'timber beam, joist, massive mid-wall shelf beginning from the stove and the pantry behind it').

Keywords: Finnic, vocabulary, etymology, Baltic and Slavic lexical borrowings.

In allen etymologischen Wörterbüchern der estnischen Sprache wird einheitlich der Standpunkt vertreten, *varn* gehe auf einen ostseefinnischen Wortstamm zurück (s. EEW XI 3735–3736; Raun 1982 : 199; EES 593). In gleicher Weise äußern sich finnische Forscher über fi. *vaarna* (s. beispielsweise Hakulinen 1968 : 266). Im Folgenden möchte ich den Nachweis erbringen, dass *varn* sowohl in phonetischer als auch semantischer Hinsicht glaubwürdigere Entsprechungen in den baltischen und slawischen Sprachen hat, was wiederum zu dem Gedanken verleitet, es könne sich dabei um ein Lehnwort aus den Vorgängern der genannten Sprachen handeln. Vielleicht haben sich die Etymologen deshalb vor einer Gegenüberstellung dieses ostseefinnischen Wortes mit baltischen und slawischen Angaben gescheut, weil das diesbezügliche Belegmaterial in diesen Sprachen bisher nur unzureichend etymologisch analysiert worden ist.

Est. *varn*

Das erläuternde Wörterbuch der estnischen Sprache ("Eesti keele seletav sõnaraamat"; EKSS 6) führt aus: *varn* ist 'ein in die Wand geschlagener Pflock, Haken bzw. ein mit Haken ausgestattetes Möbelstück zum Aufhängen von Kleidung, Kleiderrechen'. Im Hinblick auf die Erläuterung der Etymologie von *varna* leisten ethnographische Beschreibungen eine wertvolle Hilfe, die anschaulich althergebrachte Inhaltsdeutungen von *varn* in den Vordergrund rücken: *varn* [ist] '1. Kleiderrechen; 2. waagrecht an der Wand befestigtes Holzstück, zwischen dessen Riss (bzw. Rissen) Löffel, Axt oder andere Gegenstände eingesteckt werden (Manninen 1993); *varn* ist ein Platz zur Aufbewahrung von Werkzeugen an der Wand, d. h. ein Holzstück an der Wand mit Aushöhlungen in der Mitte, wo Werkzeug aufbewahrt wurde. Im Allgemeinen war es *kirvevarn* 'Axthaken', es gab auch *lusikavar*n 'Löffelhaken', aber auch für kleinere Werkzeuge fertigte man *varnad* (Ränk 1995). Ants Viires erklärte *varn* folgendermaßen: 'Gegenstand zum Aufhängen oder zur Aufbewahrung von Kleidung, Werkzeug usw. *Riidevarn* (auch Kleiderhaken) war gewöhnlich ein an der Wand befestigtes Holzstück oder ein aus Astverzweigungen bestehendes Holz. Werkzeug, besonders Äxte-, aber auch Löffel-*varn* (L [= estS] *põõn*, Sa *rahmup*) war eine horizontal an der Wand befestigte Holzplatte mit Löchern oder Ausschnitten, in die die Gerätschaften gesteckt wurden (Viires 1995).

Neben der hier vorgetragenen Bedeutungsline 'an der Wand befestigter Pflock, Haken bzw. mehrere Pflöcke oder Haken, an denen Kleidung, Werkzeug und andere Gegenstände aufgehängt werden' (*riidevarn*, *kirvevarn*, *lusika varn*, *koosta varn*, s. EKMS III 628 Rippuma) hat *varn* im Estnischen aus etymologischer Sicht eine weitere, recht interessante Bedeutung: 'verbindender oder befestigender Pflock': *suuvarn*: *sarikate suuvarnad* 'irgendein Pflock an Dachsparren' (Wied.: *varn*; EKMS I 1081 Katus), *kaelvarnad* 'die vordersten dieser Stützen (woran die Femeerstangen befestigt sind)' (EKMS III 539: Regi; Viires 1980 : 56–57; Abb. 13), *suuvarna pulk* 'Verbindungspflock an Türkrampe, an Radnarbe, zwischen zwei Radfelgen oder an Dachsparren' (Wied.: *varn*; EKMS I 1258 Kinnitusvahendid), 'Pflock, der an einem Bauernkarren zwei Radfelgen verbindet' (Wied.: *varn*; EKMS III 529: Ratas; mit *suuvarnapulk* wurden aber die Radfelgen eines Wagens miteinander verbunden, um das Rad zu verstärken (Viires 1980 : 123, Foto 59), 'irgendein Pflock an der Schlittendeichsel' (EKMS III 547 Regi) und *vikati varn* 'Handgriff am Sensenstiel': *sür' v[arn]* = *kark* für die linke, *vähe v[arn]* für die rechte Hand (Wied.: *varn*; EKMS IV 531 Vikat).

In Wiedemanns Wörterbuch sind seltene *varn*-stämmige Ableitungen verzeichnet, so etwa *varnane* 'voll Pflöcke' und *varnitsema* 'mit Pflöcken versehen, viele Pflöcke einschlagen', ebenso findet sich dort auch die Lautform *virn* : *virna* und *virnus* 'hölzerner Nagel in der Wand zum Aufhängen von Kleidungsstücken' (Wied.; EKMS III 628 Rippuma), die man in anderen lexikographischen Quellen des Estnischen nicht erfasst hat. Der Wechsel *a/i* im Wortstamm kommt in der estnischen Sprache, vor allem aber in den Texten von alliterierenden Volksliedern recht oft vor, im gegebenen Fall ist jedoch eine Assoziation mit dem Wort *virn* 'aufgestapelter Haufen' nicht ausgeschlossen, denn Kleidung kann man doch bei Platzmangel so-

zusagen *kuhjata varna virna*, was soviel bedeutet wie einfach auf einen Haufen werfen.

In estnischen alliterierenden Volksliedern werden an dem Haken *varn* (*varna otsa*) aufgehangen: Zäume, Zügel, Riemen, Tücher, Handtücher sowie vom Haken (*varna otsast* oder *varna pealt*) genommen: Kienspan (Var Paadremaa *Võta piirgu varna pealta*), Axt, Dreschflegel, Badequast, Peitsche, Schlüssel, weiße Hemden; *varna külge / otsa* werden angebunden: Fohlen, Pferd, Rind (*Kiut meil keerab kütke otsa / Valgu vahib varna otsas*; JMd Albu *Kas tohib tubaje tulla? / Hoosta hoovije ajada / Sälgu seinaje siduda, / Varsa varna kinnitada?*; Pal Kaarepere *Kus seisab joodiku hobune? / Seisab kõrtsi seinä külles / Vahib kõrtsi varna külles*). Den Texten von alliterierenden Volksliedern nach zu urteilen, werden an den Pflock *varn* Dinge aufgehangen, deren Aufhängen eigentlich gar nicht vorstellbar ist (Plt Kaavere *Seisku teil nuustik nurga pealla, / Seebitükk seal varna pealla*) oder man schläft sogar darauf *varna peal* (Pär Uulu *Ärka ori orre pialta / Vaene lapsi varna pialta / Palga poissi parre pialta*), was wiederum den Gedanken zulässt, *varn* könnte zuweilen auch ein Ort bzw. eine Stelle der Aufbewahrung für Dinge des täglichen Bedarfs gewesen sein, was aussieht wie ein Wandregal, genaugenommen Wandbrett, das auf in die Wand geschlagenen Pflöcken ruht, und — falls es sich um künstlerische Übertreibung handeln sollte — zuweilen als Schlafstelle gedient haben könnte, denn bekanntlich hatte man diese in früheren Zeiten an der Wand befestigt. Alle hier aus den Volksliedern stammenden Belege finden sich im Internet unter dem Link: <http://www.folklore.ee/regilaul/andmebaas>.

Aus älteren lexikographischen Quellen ist über est. *varn* folgendes zu erfahren: pflock / [paxillus] pulck / *warn*; pflock in der Wand / *warn*; der pflock / damit die Felgen in den Rädern werden zusammen gefasset / *Suu warn* (Göseken 1660 : 322); *warn*, a Pflock in der Wand. r. d., *lussika warn* ein Behältnis für Löffel r. d. (Hupel 1780 : 307)

Entsprechungen für *varn* in anderen ostseefinnischen Sprachen

Wenn man die livische Sprache hier einmal außer Acht lässt, so ist *varn* neben dem Estnischen in allen anderen ostseefinnischen Sprachen verbreitet, wobei gewisse phonetische und semantische Sonderentwicklungen die Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Wotisch: *varna* : *varnaa* 'Holznagel (in Wand); langer Stock oder Knüppel; überstehendes, an dem zwei Wagenräder verbindenden Holzstück', *varnikka/vaarnikka/varnikkõ* 'Handtuch (an Enden besticktes oder mit Spitzenkante versehenes oder ganz gewöhnliches); Ikonentuch; Gedenktuch (mit Stickerei versehen, das an das Grabkreuz auf dem Friedhof angebunden wird)', *vaarnikas* 'Handtuch' [*← 'am Haken hängend'] (VKS 7 : 112—113, 53).

Finnisch: *vaarna*, dial. *vaarnas* 'hölzerner Haken; Holzzapfen (zur Verbindung von Brettern, Seitenbrettern für Holzgeschirr), *salavaarna* 'Holzzapfen (zur Verbindung von Brettern, Seitenbrettern für Holzgeschirr' (> lpN *salõvar'dnâ* id.), *salavaarnikka* 'Holzzapfen zur Verbindung von Brettern, Seitenbrettern für Holzgeschirr, Wandbalken; Keil; Türpfosten', *vaarnata* 'mit einem Holzzapfen verbinden', *vaarnoittaa* 'Holzzapfen einschlagen' (SKES V 1582 sub *vaarna*; SSA 3 : 386 sub *vaarna*).

Ishorisch: *vārnikke* 'besticktes Tuch auf Fensterbrett und das vor einer Ikonenecke liegt, Vorhang' [*← 'am Pflock, am Haken hängend'] (IMS 649).

Karelisch: *voarna/vuarna* '(Kleider-) Haken, Holzzinken' (<http://kaino.kotus.fi/cgi-bin/kks/karjala>), olonetzisch *vuarnu* 'Pflock, Haken, in Wand geschlagener Holzzinken', *voaru, vuaru* id., *vuarupaikku* 'Handtuch [= am Haken hängendes Handtuch]' (Макаров 1990 : 441), in olonetzischen Dialekten oft *-rn-* > *-r-* (s. SSA 3 : 386 sub *vaarna*); twer-karelisch *vuarna/viar-na/viarina/viarina* 'Pflock, Haken, Nagel zum Aufhängen von Kleidung usw.', *vuarnahaie* 'Widerhaken, Haken an einem vorstehenden Ende eines Werkzeuges [z. B. an den spitzen Enden einer Mistgabel]' (Пунжина 1994 : 343; <http://kaino.kotus.fi/cgi-bin/kks/karjala>).

Lüdisch: *vuarn(u)/voarne* 'Hängepflock, Haken' (SSA 3 : 386 sub *vaarna*).

Wepsisch: *varn* : *varnan* 'Pflock, Haken'; das Wort taucht in Dialekten des Mittel- und Nordwepsischen auf (Зайцева, Муллонен 1972 : 615), *varnāie* dem. 'Haken' (<http://kaino.kotus.fi/sanat/vepsa>).

Etwas Unklarheit herrscht auch über das den Pflugschar bezeichnende est. (LN_g) *varnas* (EKMS I 21 Ader), wot., fi. dial., ish. *vaarna* und *vaarnas*, kar. *voarnas* steht in Verbindung zur Wortfamilie von *varn-/vaarna-*. SKES (V 1639 sub *vannas*) schließt nicht den Einfluss von *vaarna* 'Holzzapfen' aus, denn "vannaskin on nim. vanhimassa asussaan ollut kiilamainen puulasta" ['auch der Pflugschar ist in seiner ältesten Form ein Holzspan in der Art eines Keils gewesen']; Kontamination mit der *varn*-Wortfamilie vermutet auch EEW XI 3710—3711 sub *vannas*. In der Bedeutung 'auran terän kiilamainen kärkiosa, vannas' ['das keilförmige Ende eines Pflugschars'] steht *vaarna* ebenso im Nationalepos Kalevala (Jussila 2009 : 454 sub *vaarna*).

Es gibt einen Wechsel *a/ā* in der 1. Silbe wie bei est. *parm*, dial. *paarm*, fi. *paarma* u. a., est. *sard*, dial. *saard*, est. *vaks*, dial. *vaaks*, fi. *vaaksa* u. a. (bezüglich der schwankenden Länge von *a* innerhalb des Wortstammes in den ostseefinnischen Sprachen s. Kask 1967 : 129).

Die vermutliche baltische Ursprungsform für die ostseefinnischen Wörter

Von den baltischen Entsprechungen sollte man vor allem in das Blickfeld rücken: lett. *vārna* 'ein mit Rillen versehener Klotz zum Strickedrehen; ein Birkenklotz für Imker mit 3 röhrenartig ausgehöhlten Armen' (ME IV 506; s. auch Фасмер I 354 sub *ворѡнка, ворѡнѧ*); das für die ostseefinnische Wortfamilie aus phonetischer Sicht als mögliche baltische Lehngrundlage am ehesten in Frage kommt. Das in der 1. Silbe von lett. *vārna* auftretende *ā* ist im Ergebnis einer sekundären Verlängerung vom indoeuropäisch **o* vor einem tautosyllabischen *r* entstanden (Rudzīte 1993 : 142, 252 ff.). Das lettische Wort *vārna* ist morphologisch gesehen gegliedert: Es besteht aus dem einfachen Wortstamm *var-* und dem Nomenaffix *-na* < **-nā* (zum Affix s. Endzelīns 1951 : 289; Ambrazas 1993 : 94 ff.). Die anzunehmende baltische Ursprungsform der ostseefinnischen Wortfamilie wäre demzufolge **varnā*. In baltischen Lehnwörtern des Ostseefinnischen erscheint das Verbindungselement vor *-n*, wie etwa *hein* 'Heu', *hernes* 'Erbse', *ihn* 'Riemen, Ledergürtel', *ihne/ihnus* 'geizig', *kaarn(a)* 'dicke Kiefernrinde', *rõun* 'flacher Bergrücken, Hügel', *sein* 'Wand'. Wichtig bei diese Betrachtung wäre noch die Erwähnung der im selischen Dialektgebiet des lettischen Sprach-

raums (Aknīste; Nereta, Zasa) registrierten *var̄ēna/var̄āna* (< **var̄ēna*/**v̄r̄ēna*), *véřēniņa* Demin. 'Randholz am Weberkamm; die Querlatte an der Harke oder am Rechen, in welcher die Zinken sitzen', *var̄ēni* Pl. 'die senkrechten Latten bei einem Gerüst (Nom sard) (darauf werden z. B. Erbsen getrocknet), durch welche die Stangen gesteckt werden (ME IV 477, 475; Ancītis 1977 : 64, 158). Die hiergenannten Sprachbelege sind etymologisch noch nicht tiefgründig erforscht worden. So ist nicht geklärt, ob der Vokal zwischen Stamm und Affix ursprünglich ist oder ob nach *r* ein epenthetischer Vokal entstanden ist. Epenthese ist typisch für die lettischen Dialekte (*incl.* die selische Mundart), wo der Vokal vor dem *r* weiterhin kurz bleibt, wie es in den hier genannten Belegen der Fall ist (ausführlicher zur lettischen Epenthese s. Endzelins 1951 : 152–153; Rudzīte 1993 : 252, 261–263). Einer solchen Vermutung widerspricht eigentlich die Tatsache, dass der dem *r* folgende und sich durch Epenthese bildende Vokal (*a*, *e* oder *i*) in der Regel überkurz oder kurz ist, jedoch nicht lang sein dürfte wie in den zur Rede stehenden Beispielen.

Andere Wörter mit dem gleichen Stamm sind in den baltischen Sprachen z. B.: lit. *vāras* 'Zaunpfosten, Querlatte, die den Holzzaun zusammenhält, Türangel'. Im Litauischen und Lettischen gibt es zahlreiche vom *var*-Stamm mit Präfix oder Suffix ausgestattete Ableitungen, wie z. B. lit. *peřvaras/pařvaras* 'der Langbaum am Leiterwagen', *sāvara* 'Klammer, die zwei Balken zusammenhält, Querholz', *apjvaras* 'Hutband', *apvarē* 'Schnur', *pavarà* 'Netzleine, Zieh-, Zugschnur', *pavarē* 'lange Reihe, Folge (von Wagen, Tieren usw.)' u. a., lett. *savara/savare/savāre* und *savares/savari/savāri/savāres* Pl. 'Querstange(n) der Egge (die die Eggenhölzer zusammenhält)', *savari/savāri* Pl. 'gebogenes Querholz, das die vorn nach oben gekrümmten Schlittensohlen zusammenhaltende Gebinde', *vārstulis/vārstala/vārstele* u. a. 'Latte für Gartenzaunlücke' u. a. (ME III 780–781 sub *savara*; LEW II 555 sub *pavarà*, 1197–1198 sub *vāras*; LEV II 491 sub *vārstulis^a*, 512 sub *vērt^a*).

Slawische Entsprechungen

Let. *vārna* hat in allen slawischen Sprachgruppen isomorphe etymologische Entsprechungen — urslaw. **vorna* —, wobei zu beachten ist, dass sich die urslawische Lautfolge **CorC* in den jeweiligen Untergruppen der slawischen Sprachen auf unterschiedliche Art und Weise entwickelte: In den ostslawischen Sprachen (Russisch, Ukrainisch, Weißrussisch) tauchte nach dem liquiden *r* der gleiche Vokal auf wie vor diesem (**CorC* >> *CoroC*, sog. Volllaut bzw. Polnoglasié), in den südslawischen (Kirchenslawisch, Bulgarisch, Makedonisch, Serbokroatisch, Slowenisch usw.) und in den westslawischen Sprachen (Tschechisch, Slowakisch, Polnisch usw.) vollzog sich eine Metathese (**CorC* > *CraC*), der sog. mangelhafte Vokalismus (russ. неполногласие) (s. Иванов 2003 : 352–353), wie beispielsweise in folgenden Fällen: urslaw. **storna* 'Land, Staat' > kirchenslaw./bulg. *странá*, russ. ukr. weißruss. *сторонá*, serbokroat. *странá*, slowen. *strána*, tschech. slowak. *strana*, poln. *strona* u. a. (Фасмер III 768–769 sub *сторона*). Die Zonen des Volllautes und des mangelhaften Vokalismus (неполногласие) bildeten sich bei der Aufspaltung des Urslawischen in einer früheren Etappe heraus (Порохова 1988 : 216). Entsprechungen für lett. *vārna* (und vermutlich auch

lett. dial. *varēna*/*varāna*) lauten in den slawischen Sprachen wie folgt: bulg. dial. *вранá* 'Spundloch eines großen Fasses; Stöpsel, Zapfen', serbokroat. *vranj*/*врâњ*, slowen. *vran* 'Fassstöpsel, -zapfen', tschech. *vřana*, *vřanka* 'Spundloch eines Fasses', poln. *wron(k)a* 'Spundloch eines Fasses', russ. dial. *воронá* 'Öffnung im Schiffsheck, in dem sich die Steuerhalterung befindet', *ворóнка* 'Trichter, Mühlenrichter' (Machek 1968 : 698 sub *vřana*; Фасмер I 353 sub *воронá*, 354 sub *ворóнка*, *воронá*; Черных 1999 : 166–167 sub *ворóнка*). Die Beispielgruppe wäre noch durch die folgenden, mit verschiedenen Suffixen abgeleiteten, jedoch etymologisch noch nicht untersuchten Wörter zu ergänzen: russ. dial. *воронéц* 'Holzbalken, Fassbohle, starkes und breites Regalbrett, dass mitten durch und entlang der Wände der Bauernstube vom Ofen und bis zu der dahinterliegenden Vorratskammer angebracht war' (Даль 1882 : 244), 'zwei Holzbohlen, die über Kreuz zueinander lagen und vom Ofen bis zur Wand reichten, auf einer Pritsche, Zwischenwand, Vorhang, breitem Wandregal aufliegend, so dass die Umgebung des Ofens vom übrigen Raum abgetrennt wurde; Wandbrett, Wandregal in Bauernstube; Regal unter der Decke inmitten der Bauernstube; Regal in Dorfküchen; das von der Ofenecke bis zur gegenüberliegenden Wand reichte; Stützpfeiler des Ofens; Deichsel; Torpfosten' (CPHG 5 : 112), *воронéчина* 'Wandbrett, Wandregal in Bauernstube; Deichsel, Torpfosten'; *воронéчка* 'Wandbrett' (CPHG 5 : 113), *ворóнчика* 'Holzbalken' (CPHG 5 : 117). In dem hier zitierten russischen Dialektwörterbuch wird ausführlich die zur Bauernstube gehörende Einrichtung *воронéц* beschrieben. Davon gab es in der Bauernstube gewöhnlich mindestens zwei: In der ersten wurden üblicherweise Mützen, Riemen u. a. abgelegt, in der zweiten eher Lebensmittel, Tontöpfe usw. abgestellt, ebenfalls wurde dort in Behältnissen aus Birkenrinde oder Körben Vorrat an Lebensmitteln aufbewahrt.

Andere, den gleichen Wortstamm aufweisende Wörter wären in den slawischen Sprachen beispielsweise russ. *вор(а)* 'Umzäunung, umzäunter Bereich', *завора* 'Lattenzaun, Zaunöffnung, Durchfahrt', tschech. *závora* 'Riegel', poln. *zawór* 'Ventil' u. a. (LEW II 1197–1198 sub *vāras*; 1229–1230 sub *věrti*). Das indoeuropäische Etymon der baltischen und slawischen Wörter ist **uer-* 'binden, anreihen, aufhängen' (IEW II 1150).

Hierzu sollte noch erwähnt werden, dass die baltischen und slawischen Sprachen zum besprochenen Substantiv noch das Homonym balt. **uõrnā* 'Krähe' (> lit. *vārna*, lett. *vārna*, altpreuß. *warne*) und urslaw. **vorna* id. (> kirchenslaw./bulg. *врáна*, russ. ukr. *ворóна*, serbokroat. *врàна*, slowak, tschech. *vřána*, slowen *vřana*, poln. *wrona* u. a.) kennen.

Sind *pard* 'Bart' und *varblane* 'Sperling' slawische Lehnwörter?

Hinsichtlich ihres phonetischen Aufbaus sind die Wörter *pard* und *varblane* den *varn*-Wörtern ähnlich. Für est. *pard*, fi. *parta* u. a. wurden als eventuelle Lehnquelle sowohl die germanische, baltische als auch slawische Grundsprache in Betracht gezogen (s. SSA 2 : 318: *parta*). Die slawische Lehnquelle setzt eine Ursprungsform voraus, in der sich die oben beschriebene Metathese noch nicht vollzogen hat, dies wäre dann die urslawische Lautgestalt **borda*. Die zu vermutende Lehngrundlage von osfi. *varna* existiert in den baltischen Sprachen lediglich im Lettischen, aber das stellt aus meiner Sicht dessen baltische Etymologie nicht in Frage. Ein Lehn-

wort aus dem Slawischen setzt wie im Fall von *pard* eine Ursprungsform voraus, in der es noch keine Metathese gegeben hat. Eine akzeptable etymologische Erklärung gibt es für die ostseefinnischen Spatzen-Bezeichnungen nicht: est. *varblane*, *varvlane*, Wied. *varvelus*, *värb*, dial. *värblane* u. a., wot. *varpo*, *värpo* u. a., ish. *värpüläine*, fi. *varpunen*, kar. *varpuine*. Traditionell hält man diese Vogelbezeichnung für ein altrussisches Lehnwort (s. beispielsweise EEW XI 3725–3726 sub *varblane*; SSA 3 : 411–412 sub *varpunen*; EES 592 sub *varblane*), da jedoch das Altrussische erwartungsgemäß nur die pläophonische Lautgestalt *воробуу* (< urslaw. **vorb-Черных* 1999 : 166 sub *воробѣу*) kennt, wurde als Lehngrundlage das hypothetische altruss. **vorb* vorgeschlagen, weswegen die in den Abhandlungen von Heikki Ojansuu (Ojansuu 1916 : 197; 1921 : 44–45) dargebotene mögliche baltische Etymologie wohl besser begründet ist und somit an Glaubwürdigkeit gewonnen hat als Etymologien, die später vorgelegt wurden (s. beispielsweise Viitso 1993 : 525). Die baltische Ursprungsform **virb-* (lit. *žvirblis*, lett. *zvirbulis*, der im Wortanlaut stehende Sibilant *ž-/z-* ist sekundär, s. LEV II 573–574 sub *zvirbulis*) beinhaltet die Lautfolge *irC-*, deren Substitute im Ostseefinnischen sowohl *ir*, *er*, *är* oder *ar* sein können. Eine derartige Vielfalt an Substituten vor Augen hat Jorma Koivulehto (1998 : 238) den Standpunkt geäußert, dass die ostseefinnischen Baltismen auch eine solche baltische Sprachform präsentieren, in der sich das indoeuropäische syllabische */*r̥/* noch nicht in die Lautfolge *ir* umgewandelt hatte.

Über die Semantik des Wortes *varn*

Eine mögliche ursprüngliche Bedeutung des Wortes *varn*, die sich unstrittig auch aus der Lehngrundlage ergibt, wäre 'Pflock, mit dem etwas verbunden oder befestigt wird'. Von diesem wiederum wurde eine Reihe von Bedeutungen abgeleitet, die Begriffe, die vor allem technische Bedeutungen wiedergeben, wie etwa 'Holzpflock zum Aufhängen von Kleidung an der Wand' → 'mit Haken ausgestattetes Möbelstück zum Aufhängen von Kleidung u. a. bzw. Kleiderhaken' u. a., vielleicht sogar 'Pflugschar'. Interessante Sonderentwicklungen verzeichnet dieses Wort in seiner semantischen Abspaltung im Wotischen und Ishorischen, wo es 'Handtuch' bedeutet.

Address

Lembit Vaba
Saku
E-mail: phorest45@gmail.com

Abkürzungen

EES — Eesti etimoloogiasõnaraamat. Koostanud ja toimetanud Iris Metsmägi, Meeli Sedrik, Sven-Erik Soosaar. Peatoimetaja Iris Metsmägi, Tallinn 2012; **EKMS I–IV** — A. S a a r e s t e, Eesti keele mõisteline sõnaraamat, Stockholm 1958; **EKSS 6** — Eesti keele seletav sõnaraamat 6. "Eesti kirjakeele seletussõnaraamatu" 2., täiendatud ja parandatud trükk, Tallinn; **IEW II** — J. P o k o r n y, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch, Bern 1953; **IMS** — Inkeröismurteiden sanakirja. Toimitanud R. E. Nirvi, Helsinki (LSFU XVIII); **LEV II** — K. K a r u l i s, Latviešu eti-

moloģijas vārdnīca II, Rīga 1992; **LEW I—II** — E. Fraenkel, Litauisches etymologisches Wörterbuch I—II, Heidelberg—Göttingen 1962—1965; **ME I—IV** — K. Milenbaha Latviešu valodas vārdnīca I—IV. Rediģējis, papildinājis, turpinājis J. Endzelīns, Rīga 1923—1932; **VKS 7** — Vadja keele sõnaraamat 7. Toimetanud Silja Grünberg, Tallinn 2011; **Wied.** — F. J. Wiedemann, Estnisch-deutsches Wörterbuch. Neljas, muutmata trükk teisest, Jakob Hurda redigeeritud väljaandest, Tallinn 1973; **СРНГ 5** — Словарь русских народных говоров 5, Ленинград 1970; **Фасмер I—IV** — М. Фасмер, Этимологический словарь русского языка. Перевод с немецкого и дополнения академика РАН О. Н. Трубачева I—IV. 4-е издание, стереотипное, Москва 2004.

altpreuß. — altpreußisch; **altruss.** — altrussisch; **bulg.** — bulgarisch; **kirchenslaw.** — kirchenslawisch; **estS** — südestnische Dialekte; **poln.** — polnisch; **Sa** — Saaremaa; **serbokroat.** — serbokroatisch; **slowak.** — slowakisch; **slowen.** — slowenisch; **tschech.** — tschechisch; **urslaw.** — urslawisch; **weißruss.** — weißrussisch.

L I T E R A T U R

- A m b r a z a s, S. 1993, Daiktavardžių darybos raida. Lietuvių kalbos veiksmažodiniai vediniai, Vilnius.
- A n c ī t i s, K. 1977, Aknīstes izloksne. Izloksnes statika un dinamika. Ievads, fonētika, morfoloģija, Rīga.
- E n d z e l ī n s, J. 1951, Latviešu valodas gramatika, Rīgā.
- G ö s e k e n, H. 1660, Manuductio ad Linguam Oesthonicam. Anführung zur Öhstnischen Sprache, Reval.
- H a k u l i n e n, L. 1968, Suomen kielen rakenne ja kehitys. Kolmas, korjattu ja lisätty painos, Helsinki.
- H u p e l, A. W. 1780, Ehtnische Sprachlehre für beide Hauptdialekte den revalschen und den dörptschen; nebst einem vollständigen Wörterbuch, Riga—Leipzig. <http://www.utlib.ee/ekollekt/eeva>.
- J u s s i l a, R. 2009, Kalevalan sanakirja, Helsinki.
- K a s k, A. 1967, Eesti keele ajalooline grammatika I. Häälikulugu, Tartu.
- K o i v u l e h t o, J. 1998, *Kiire 'päälaki'* ja muuta etymologista rajankäyntiä. — Oekeeta asijoo. Commentationes Fenno-Ugricae in honorem Seppo Suhonen sexagenarii 16. V. 1998, Helsinki (MSFOu 228), 235—246.
- M a c h e k, V. 1968, Etymologický slovník jazyka českého, Praha.
- M a n n i n e n, I. 1993, Etnograafiline sõnastik. Eesti ajalise vanavara põhjal. 131 pildiga, Tallinn.
- O j a n s u u, H. 1916, Suomen kielen tutkimuksen työmaalta. Sarja esitelmiä I, Jyväskylä.
- — 1921, Lisiä suomalais-balttilaisiin kosketuksiin. Vähäisiä kirjelmiä XLIX, Helsinki.
- R a u n, A., 1982, Eesti keele etimoloogiline teatmik, Rooma—Toronto.
- R u d z ī t e M. 1993, Latviešu valodas vēsturiskā fonētika, Rīga.
- R ä n k, A. 1995, Eesti etnograafia sõnastik, Tallinn.
- V i i r e s, A. 1980, Talurahva veovahendid. Baltimaade rahvapäraste põllumajanduslike veokite ajalugu, Tallinn.
- — 1995, Eesti rahvakultuuri leksikon, Tallinn.
- V i i t s o, T.-R. 1993, Tutkimus vatjan vokaalisoinnusta: P. Lauerma. Vatjan vokaalisointu. SUST 214. Helsinki 1993. — Vir., 522—526.
- Д а л ь В. 1882, Толковый словарь живаго великорусского языка IV, С.-Петербург—Москва.
- З а й ц е в а М. И., М у л л о н е н М. И. 1972, Словарь вепского языка. Ленинград.
- И в а н о в В. В. 2003, Полногласие. Неполногласие. — Русский язык, Москва, 352—353; 264—265.
- М а к а р о в Г. Н. 1990, Словарь карельского языка (ливвиковский диалект), Петрозаводск.
- П о р о х о в а О. Г. 1988, Полногласие и неполногласие в русском литературном языке и народных говорах, Ленинград.

П у н ж и н а А. В. 1994, Словарь карельского языка (тверские говоры), Петрозаводск.

Ч е р н ы х П. Я. 1999, Историко-этимологический словарь современного русского языка I, Москва.

ЛЕМБИТ ВАБА (Саку)

О ВОЗМОЖНОМ БАЛТИЙСКОМ ПРОИСХОЖДЕНИИ
ЭСТ. *varn*, ФИН. *vaarna*

В статье обсуждается возможное заимствование эст. *varn* 'прибитая к стене палочка, крючок или снабженный крючком предмет мебели для вешания одежды и т. п., вешалка (в виде крючка)', вод. *varna* 'деревянный гвоздь (в стене); длинная палка или дубинка, подпорка (с боков для увеличения высоты груза); выступающий конец (поперечины между колесными парами телеги), вешалка', фин. *vaarna* 'деревянная вешалка-крючок; деревянная цапфа (врубка), которая соединяет между собой стенки деревянной посуды и т. п.', иж. *vārnikke* 'вышитое полотенце на оконных наличниках или перед иконой в углу горницы; занавес' ← *'висящее на крючке, на вешалке', кар. *voarna* 'вешалка для одежды, деревянная цапфа', люд. *vuarnu* 'гвоздь в качестве вешалки, крючка', вепс. *varn* 'вешалка' из балтийского или славянского источника на фоне таких проблематичных заимствований из древнерусского источника, как эст. *pard*, фин. *parta* 'борода' и эст. *varblane*, фин. *varpunen* 'воробей'. Предположительно балтийской исходной формой была **varnā*, она нашла свое продолжение, например, в латыш. *vārna* 'чурбан (колода) для плетения каната; выдолбленный березовый чурбан у пасечника' и, очевидно, зарегистрированное в ареале селонских говоров латышского языка *varēna/varāna* 'боковина у бёрда (основная часть ткацкого станка); поперечина рукоятки граблей, или колодка, на которой находятся зубья', *varēni* мн. ч. 'вертикальные жерди в прясле (для гороха), через которые протянуты продольные жерди'. Возможный источник славянского заимствования — праслав. **vorna*, рефлексами которого являются, например, болг. диал. *vráná* 'отверстие в большой бочке; втулка', сербохорват. *vranj/vrânj*, словен. *vran* 'затычка (у бочки)', чех. *vřana, vřanka*, польск. *wron(k)a* 'отверстие бочечной втулки', рус. диал. *воронá* 'отверстие в корме судна, в которое проходит руль', *ворóнка* 'воронка, бункер', *воронéц* 'брус, переводина, широкая и толстая доска в виде полки вдоль и посреди избы — от печи и голбца' и т. п.